

*A. amaltheus* gehören möge und d'Orbigny<sup>1)</sup> an einem Individuum derselben Species.

Mit dieser, einer der typischen Arten aus der Familie der Amaltheen, kann *A. Janus* demungeachtet nicht zusammen gestellt werden. Abgesehen davon, dass sie am Hierlatz bisher überhaupt noch nicht beobachtet wurde, unterscheidet sie sich leicht durch die Lobenzzeichnung, namentlich den Dorsallobus, der beträchtlich seichter ist als der obere Laterallobus. Mehr Gründe würden vorliegen, den *A. Janus* als eine verkrüppelte Form von *A. oxynotus* Quenstedt zu betrachten. Diese Art findet sich häufig am Hierlatz, sie hat einen Rückenlobus, der eben so tief oder noch tiefer ist als der obere Laterallobus, und auch sonst liesse sich die Lobenzzeichnung ziemlich in Übereinstimmung bringen; doch scheinen mir der weitere Nabel, die grössere Breite der Umgänge, dann hauptsächlich die Beschaffenheit der Längswulst und der sie begleitenden Furchen zu viel Abweichendes zu bieten, als dass ich wagen sollte, beide Arten zu vereinigen.

Das einzige mir bekannte Exemplar von *A. Janus* stammt aus den Hierlatz-Schichten vom Hierlatz selbst. Ich erhielt es vom Bergmeister Ramsauer für die Sammlung der k. k. geologischen Reichsanstalt.

### *Das Sklerometer, ein Apparat zur genaueren Messung der Härte der Krystalle.*

Von **J. Grailich** und **F. Pekárek**.

(Mit 1 Tafel.)

#### Begriff der Härte und Härtmessung.

Unter die Reihe jener relativen Begriffe welche durch die Abstraction irgend einer nach Abstufungen (Graden) verschiedenartigen Wahrnehmung entstehen, wie warm und kalt, hell und dunkel, gross und klein u. s. w. gehört auch hart und weich. So lange es sich nur um den Ausdruck einer ästhetischen Thatsache handelt, müssen diese Begriffe in ihrer Relation aufgefasst werden.

Geht man aber von der Wahrnehmung zur Beobachtung über, vom Betrachten zum Messen, so tritt das Bedürfniss einer allge-

<sup>1)</sup> Paléontologie franç. Terr. jurassiques p. 249, pl. 68, Fig. 6—8.